



ÜBUNGSTEST 2

DEUTSCH

Prüfungsvorbereitung

C2



Inhalt

Test

Testformat <i>telc Deutsch C2</i>	5
Leseverstehen	6
Hörverstehen und Schreiben	16
Schriftlicher Ausdruck	17
Mündliche Prüfung	18
Antwortbogen S30	21

Informationen

Bewertungskriterien

Hörverstehen und Schreiben	36
Schriftlicher Ausdruck	37
Mündlicher Ausdruck	40
Punkte und Gewichtung	44
Wie läuft die Prüfung ab?	46
Bewertungsbogen M10	49
Lösungsschlüssel	50
Hörtext	53

Testformat

telc Deutsch C2

	Prüfungsteil	Ziel	Aufgabentyp	Punkte	Zeit in Minuten
Schriftliche Prüfung	 1 Leseverstehen				
	1	Textlogik verstehen	5 Textanschlussaufgaben	10	80
	2	Detailverstehen	10 3er-Mehrfachwahlaufgaben	10	
	3	Detailverstehen/Implizites Verstehen	10 Zuordnungsaufgaben	<u>20</u>	
				40	
	 2 Hörverstehen und Schreiben				
1	Informationstransfer	Zusammenfassung schreiben	40	60	
Pause					20
Mündliche Prüfung	 3 Schriftlicher Ausdruck				
	1	Text schreiben	Erörterung, Stellungnahme etc.	40	90
	Vorbereitungszeit				
Mündliche Prüfung	 4 Mündlicher Ausdruck				
	1	Vortrag	Einzelprüfung	8	6-8
	2	Vertiefendes Gespräch	Einzelprüfung	8	<u>7-9</u>
		Sprachliche Angemessenheit		<u>24</u>	15
			40		

Hinweis: Die Lesetexte werden Ihnen auch für den Subtest „Schriftlicher Ausdruck“ als Quellentexte zur Verfügung stehen.

Leseverstehen, Teil 1

Lesen Sie die Abschnitte z–e und sortieren Sie sie in der richtigen Reihenfolge.

Reihenfolge	0	1	2	3	4	5
Absatz	z					

- z** Als Erfüllung menschlichen Wünschens und Strebens ist „Glück“ ein sehr vielschichtiger Begriff. Um ihn besser fassen zu können, hilft zunächst die Etymologie des Wortes „Glück“.
- a** Auch wenn im Deutschen nur ein Begriff verwendet wird, so unterscheidet man doch auch sprachlich zwischen „glücklich sein“ oder „Glück haben“. Ist man durch ein unvorhersehbares Ereignis oder vom Schicksal begünstigt, so „hat man Glück“. Dazu zählt ebenso das zufällige – im Sinne von nicht absichtlich hervorgerufene – Abwenden eines negativen Ereignisses.
- b** Betrachtet man die weitere Entwicklung des philosophischen Begriffs „Glück“ bis in die Neuzeit, so lässt sich feststellen, dass mit dem antiken Glücksbegriff objektive Glücksmaßstäbe entwickelt werden sollten. Dem antiken Konzept des „Erfüllungsglücks“, bei dem das Lebensglück aus äußeren Gütern oder inneren Haltungen des Menschen abzuleiten war, steht in der Gegenwart eher das „Empfindungsglück“ gegenüber, das von subjektiven, episodischen Eigenbewertungen der Individuen ausgeht.
- c** Dass nur der dauerhafte Lebenserfolg geeignet ist, um Glück zu begründen, wurde von der antiken Philosophie aufgenommen und weitgehend nach innen gewendet. Als glücklich im Sinne des philosophischen Konzepts der sogenannten *eudaimonia* wurde danach angesehen, wer ein tugendhaftes Leben führte. Die Unterschiede der antiken Philosophenschulen beruhten in der Folge hauptsächlich auf den jeweils eigenen Vorstellungen darüber, welche Art der Lebensführung letztlich zu einem wohlgerateten und preiswerten Dasein im Sinne der *eudaimonia* führte.
- d** Der Begriff oder vielmehr das Konzept des „Glücklichseins“ ist hingegen Bestandteil einer weit zurückreichenden philosophischen Diskussion. Charakteristische Merkmale antiker Glücksvorstellungen sind bereits im Vorfeld der klassischen griechischen Philosophie anzutreffen. Bekanntes Beispiel ist der Besuch des athenischen Staatsmannes Solon beim Lyderkönig Kroisos, der sich von dem Gast bestätigen lassen möchte, er sei der glücklichste Mensch auf der Erde. Solon aber bezeichnet den Athener Tellos als den Glücklichen, weil er in einem blühenden Gemeinwesen gelebt, tapfere Söhne, gesunde Enkel, ein gutes Vermögen und einen ehrenvollen Tod als Soldat gehabt habe.
- e** Der Ursprung des hochdeutschen Wortes „Glück“ liegt im mittelhochdeutschen Wort *gelücke*, womit vornehmlich das Schicksal bzw. eine Schicksalsmacht bezeichnet wurde oder aber das, was man heute auch als „(glücklichen) Zufall“ bezeichnet. In anderen Sprachen werden hingegen auch heute noch zwei unterschiedliche Begriffe für diese „Arten von Glück“ verwendet – beispielsweise *fortuna* und *beatitudo* im Lateinischen.

(Quelle: In Teilen www.wikipedia.org, zu Prüfungszwecken überarbeitet)

Bewertungskriterien

„Schriftlicher Ausdruck“

1. Aufgabengerechtigkeit

Zielniveau

- Der Text deckt die Aufgabenstellung in Bezug auf die inhaltlichen Vorgaben voll ab.
- Die Aufgabe ist klar und präzise bearbeitet.
- Der Text zeigt entwickelte Argumentation und kritische Auseinandersetzung mit den Quellentexten.

Bewertung

A	B	C	D
Der Text entspricht durchgängig den Anforderungen der jeweiligen Aufgabe. Der Text ist klar und präzise formuliert und geht auf mindestens drei der gehörten bzw. gelesenen Texte ein.	Der Text entspricht weitgehend den Anforderungen der jeweiligen Aufgabe. Der Text ist weitgehend klar und adressaten-/situationsgerecht. Er geht auf zwei der gelesenen bzw. gehörten Texte ein.	Der Text entspricht den Anforderungen in mehreren Merkmalen nicht. Der Text ist nicht an allen Stellen klar oder entspricht der Textsorte/Situation nicht ganz. Der Text geht nur auf einen der gelesenen bzw. gehörten Texte ein.	Der Text entspricht den Anforderungen fast oder überhaupt nicht. Der Text ist an einigen Stellen unklar. Die Textsorte und/oder das Thema ist nicht getroffen und/oder der Text geht auf keinen der gelesenen bzw. gehörten Texte ein oder macht Quellentexte nicht als Fremdmeinung kenntlich.

2. Kohärenz und Kohäsion

Zielniveau

- Der Text ist durchgängig leserfreundlich strukturiert (roter Faden).
- Angemessene und vielfältige Verknüpfungsmittel werden verwendet. Der Text ist hinsichtlich Kohärenz und Kohäsion gelungen.

Bewertung

A	B	C	D
Der Text entspricht dem geforderten Niveau durchgehend.	Der Text entspricht dem geforderten Niveau weitgehend, bis auf vereinzelte Unklarheiten in der Struktur.	Der Text ist nicht immer klar gestaltet. Er hat einige Brüche in der Struktur und/oder (fast) nur einfache und/oder mehrere fehlerhafte Verknüpfungen.	Der Text ist an vielen Stellen nicht angemessen, hat eine unklare Struktur und/oder kaum, einfache oder fehlerhafte Verknüpfungen.

3. Korrektheit

Zielniveau

- Der Teilnehmer/Die Teilnehmerin macht sehr wenige oder keine Fehler in Morphologie, Lexik oder Syntax, auch in komplexen Satzkonstruktionen.
- Rechtschreibung und Interpunktion sind korrekt.

Prüfungsvorbereitung

ÜBUNGSTEST 2

DEUTSCH C2

Standardisiert, objektiv in der Bewertung, transparent in den Anforderungen – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale der Prüfungen zu den telc Sprachenzertifikaten.

Klar verständliche Aufgabenstellungen, ein festes Anforderungsprofil und allgemein verbindliche Bewertungsrichtlinien sichern diesen hohen Anspruch in allen telc Sprachenprüfungen.

Dieser Übungstest dient der wirklichkeitsgetreuen Simulation der Prüfung telc Deutsch C2 unter inhaltlichen und organisatorischen Gesichtspunkten, zur Vorbereitung von Prüfungsteilnehmern und Prüfungsteilnehmerinnen, zum Üben, zur Schulung von Prüfern und Prüferinnen sowie zur allgemeinen Information.